

RUNDSCHREIBEN April 2015

1. Gratulation

Frau Marlen Dittmann, AIV-Mitglied und Beisitzerin des Vorstandes, erhielt am 6. März 2015 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland für Ihren langjährigen Einsatz für den Denkmalschutz und die Baukultur.

Wir gratulieren Frau Dittmann hierzu recht herzlich!

2. Der nächste Stammtisch

findet am **Dienstag, dem 14. April 2015** um 18.00 Uhr im Restaurant „Zum Stiefel“ in Saarbrücken statt.

Wir stellen uns der Frage: **Was ist eine nachhaltige Stadt?**

Sich dem oft missbrauchten Begriff Nachhaltigkeit nähernd erklärt **Prof. Stefan Ochs, HTW saar, SAS**, wie aus einer „Nix-wie-weg-Stadt“ eine Stadt zum Bleiben wird. Der Architekt und Urbanist beschreibt sowohl anhand seiner Lehr- und Forschungstätigkeit wie auch mit Hilfe von Fallbeispielen aus Saarbrücken seine Vorstellung einer zukunftsfähigen städtischen Entwicklung.

Hierfür gibt es 2 Punkte gemäß AKS-Fortbildungsordnung.

3. Bericht zum Stammtisch vom 10. März 2015

Die Landeshauptstadt Saarbrücken, Amt für Grünanlagen, Forsten und Landwirtschaft ist Herausgeberin des Buchs

„Straßen. Bäume. Straßenbäume. Der Saarbrücker Straßenbaum – Eine Biografie“.

Autoren sind **Herr Dr. Carl Strutinski** und die Leiterin des Amtes für Grünanlagen, Forsten und Landwirtschaft, **Frau Dipl.-Ing. Carmen Dams**. Beide stellten uns gemeinsam das Buch vor.

Herr Dr. Strutinski war im damaligen Amt für Forst und Grünanlagen zuständig für das Wegeprogramm. Er hatte eine Bestandsaufnahme für die Saarbrücker Alleen erstellt, dieses unfertige Manuskript gab er Frau Dams, welche die Idee hatte, dass daraus mehr entstehen sollte. Das Manuskript enthielt sämtliche Quellennachweise und war sehr umfangreich. Frau Dams war bekannt, dass die Saarbrücker Partnerstadt Nantes vor etwa 30 Jahren ein Buch über ihre Stadt herausgegeben hatte, daher kam die Idee, ein Buch über die Saarbrücker Straßenbäume herauszugeben.

Herr Dr. Strutinski zeichnet einen geschichtlichen Rückblick über die Straßen in und um Saarbrücken, beginnend in der Römerzeit. Die Römer hielten ihre Straßenränder allerdings weiträumig von Bäumen und Sträuchern frei um Hinterhalte schnell erkennen zu können.

Der Straßenbaum ist eine ~~s~~Erfindung%des französischen Königs Heinrich II. Er gab 1552 einen Erlass heraus, der als Geburtsstunde des Straßenbaums angesehen werden kann. Ziel war es, in Städten entlang von Wegen und Straßen in großen Mengen gute Ulmen zu pflanzen, damit unser Königreich mit der Zeit gut und genügend bepflanzt ~~ö~~ .%

Im 17. Jahrhundert wurden erste Saarbrücker Straßen mit Straßenbäumen bepflanzt: die Straßen von Brebach nach Güdingen und von Alt-Saarbrücken nach Malstatt. Damals entstanden Garnisonsstädte wie Saarlouis am Reißbrett. Anfangs waren auf den Saarlouiser Bauplänen noch keine Bäume zu erkennen, ein Plan von 1726 zeigt die ersten Straßenbäume.

In der Zeit von Fürst Wilhelm-Heinrich wurden Bäume aus ästhetischen Gesichtspunkten gepflanzt, um Zufahrtswege zu Schlössern zu gestalten und Sichtachsen zu schaffen. Das Saarbrücker Schloss wurde um 1765 von Wilhelm-Heinrich als Barockschloss mit Gartenanlage neu errichtet. Er ließ auch das ehemalige Glacis rund um die Stadtmauer mit einer Kastanienallee bepflanzen, die Mainzer Straße wurde ebenfalls als Ausfallstraße aus der Stadt mit Bäumen bepflanzt. Wilhelm-Heinrichs Sohn Ludwig ließ weitere Bäume pflanzen, unter anderem entstanden am Halberg Alleen.

Zeugnisse über Baumpflanzungen geben alte Gemälde und Karten wie die sogenannte ~~s~~Cassini-Karte%von 1765 oder die ~~s~~Dewar-Karte%von 1794, wo zu erkennen ist, dass die Mainzer Straße, die Straße zur Goldenen Bremm, die Straßen Richtung Völklingen, Dudweiler, Scheid, Saargemünd und die Saar mit Alleegebäuden bepflanzt waren.

Aus der französischen Regierungszeit gibt es einen Bebauungsplan von Friedrich Joachim Stengel von 1800 und von 1805 einen Plan zum Umbau des Platzes an der Einmündung zur Alten Brücke mit einer Chaussée zum Promenieren.

Die Pyramidenpappel wurde ab 1815 zum ~~s~~Modebaum%was einige Gemälde und ab 1871 auch Fotografien von den Straßen von Alt-Saarbrücken nach St. Arnual oder von der Goldenen Bremm beweisen. Die sogenannte ~~s~~Napoleon-Pappel%gab allerdings es schon vor Napoleon in Saarbrücken, was ein Gemälde von 1815 beweist, welches ein Gefecht bei Saarbrücken darstellt, im Hintergrund ist eine Pappelreihe auf Höhe der Hohenzollernstraße erkennbar.

In der Kaiserzeit von 1875 bis 1918 gab es einen Aufschwung nachdem die Französische Herrschaft vorbei war. Die Luisenanlage wurde 1876 am linken Saarufer um Anschluss an die Rosenanlage errichtet. Am Schloss wurden Kugelakazien (Robinien) gepflanzt, an beiden Saarufern Platanen in der Bismarckanlage. Alte Fotos zeigen die wechselnde Bepflanzung des Ludwigsplatzes zwischen 1835 und 1965. Heute sind nur noch ein paar alte Platanen von 1905 übrig. Auch vom Bahnhof und der Reichsstraße und weiteren Stellen in Saarbrücken gibt es alte Fotos, die den Wechsel der Baumbepflanzungen im Laufe der Jahre zeigen.

Die ältesten Straßenbäume die heute noch erhalten sind stammen aus der Zeit um 1900, einige davon stehen am Staden und in der Bismarckanlage an der Saar.

Aus der Zwischenkriegszeit 1918 bis 1945 stehen noch Platanen in der Hubert-Müller-Straße und einige Silberlinden in der Schmollerstraße.

Aus der Zeit von 1945 bis 1991 sind die Kaiserlindenallee am Leinpfad in St. Johann, Birkenpappeln am Sachsenweg, Spitzahorne in der Lessingstraße, Pyramidenpappeln im Bürgerpark, Gleditschien in der Konrad-Zuse-Straße, Gingkos in der Dudweiler Straße in Scheid und viele weitere erhalten.

Frau Dams beleuchtet anhand von Beispielen die aktuelle Situation. Grundsätzlich steigern Straßenbäume den Wert von Immobilien und Grundstücken, was eine signifikante Wertsteigerung für den Bodenrichtwert und die Straßenraumqualität bedeutet.

Bäume bilden Räume, sie sind ein Architekturwerkzeug, Straßenbäume reinigen die Luft, bilden öffentlichen Raum, Bäume haben Paten, sie spenden Schatten, manchmal sind sie im Weg, Bäume liefern Früchte, Bastelmateriale, sie erinnern, sie machen Arbeit. Straßenbäume haben es schwer, sie werden angefahren, sie können krank werden.

Bäume bilden Räume: Straßenbäume sollten immer in einer Reihe mit der Straßenbeleuchtung gepflanzt werden, so dass der Raum des Gehwegs und der Straße und dazu eventuell noch Parkplatzraum wie in der Halbergstraße entsteht. In Altenkessel gibt es die Allee-Straße, in der bisher kein einziger Baum steht, diese soll bald bepflanzt werden. Bäume stehen auch auf Plätzen, zum Beispiel in der Paul-Schmook-Anlage in Malstatt wo Kastanien mit Hecken, Bänken und einem Denkmal eine kleine Grünanlage bilden. In Klarenthal ist die ~~s~~grüne Ortsmitte%geplant. Der Theatergarten des Staatstheaters ist ein Beispiel für eine nicht

gelungene Gartenanlage, die auf der Tielgarage gepflanzten Bäume haben nicht ausreichend Wurzelraum, ihre Kronen müssen dramatisch beschnitten werden.

In der Bahnhofstraße besteht das Problem, dass die Platanen kein großes zusammenhängendes schattenspendendes Dach bilden können, da hier morgens extrem viel schwerer Lieferverkehr ist, der durch die Bäume behindert ist. Bäume lieben Säume: es ist sinnvoll, Straßenbäume in wassergebundene Decken mit Kräuteraussaat zu pflanzen, was naturverträglicher ist, allerdings sollten keine alles überwuchernden Bodendecker sein, Negativbeispiel die Polizeiwache in Burbach.

In den 80er Jahren wurden in Saarbrücken zwar 10.000e Straßenbäume gepflanzt, leider sind viele davon bereits kaputt, da sie zu kleine Pflanzlöcher haben, die Wurzeln erhalten zu wenig Sauerstoff. Heute gilt für neu zu pflanzende Bäume der FLL-Standard, welcher vom LUA zugrunde gelegt wird. Jeder Baum muss eine mindestens 12 m³ große Baugrube haben.

Bäume haben Paten: Es gibt Baumpatenschaften in Saarbrücken, was ein zweischneidiges Schwert ist, manche Paten kümmern sich vorbildlich, andere nicht.

Bäume sind im Weg: Manche Bäume müssen entfernt werden, obwohl sie gesund sind, zum Beispiel im denkmalgeschützten Heidegarten im DFG, sie mussten gefällt werden, nach langer Auseinandersetzung zwischen Denkmal- und Naturschutz.

Bäume sind Erinnerung: In der Friedhofsallee in Gersweiler standen Scheinzypressen, die die Anwohner im 2. Weltkrieg als Panzersperre fällten. Nach dem Krieg wurden hier heimische Birken gepflanzt. Frau Dams setzte 1995 durch, dass nachdem die Birken krank wurden, wieder Scheinzypressen gepflanzt wurden. Damals war die Devise, dass heimischen Bäumen der Vorzug zu geben war.

Bäume werden krank: Pilzbefall, Eichenprozessionsspinner, Kastanienminiermotte, Massaria, ein Pilz, der Platanen befällt, Wipfeldürre und weitere Krankheiten können Straßenbäume befallen, wenn sie drohen umzufallen, müssen sie gefällt werden. Straßenbäume werden daher regelmäßig kontrolliert, was auch strafrechtlich relevant sein kann.

Zu guter Letzt: Straßenbäume sind schön!

Wir empfehlen den Erwerb des sehr schön aufgelegten Buches, es ist im Buchhandel erhältlich unter ISBN 978-3-9811402-3-1 und kostet 24,80 " .

Presstext: «Straßenbäume sind eine Kulturleistung des Städtebaus. Sie gliedern den Straßenraum und schaffen Räume von menschlicher Dimension. Die Perspektive der den Blick lenkenden Stammreihen und das Kronendach gewähren Schutz. Die grüne Farbe vermittelt ein Gefühl von Ruhe und Entspannung. Bäume reinigen die Luft, schaffen Ruhe und spenden Schatten. Sie verändern das Stadtbild mit ihren wechselnden Farben im Lauf der Jahreszeiten . von frischem Grün im Frühling bis zu leuchtenden Gelb- und Rottönen im Herbst. Straßenbäume lassen die Stadt leben. Das Buch ist gleichzeitig Chronik und Momentaufnahme. Es schreibt die Geschichte des Straßenbaums in Saarbrücken von den Anfängen bis zur Gegenwart mit vielen wissenswerten Details, stellt die Baumarten vor von A wie Ahorn bis W wie Weißdorn mit kulturhistorischen Hintergründen und widmet sich den besonderen Bäumen, Baumgruppen und Alleen der Stadt . Zeitzeugen aus vergangenen Jahrhunderten.»

Es waren zehn AIV-Mitglieder und fünf Gäste anwesend.

4. AIV - Mitglieder

Wir freuen uns über zwei Neumitglieder und ein wieder aufgenommenes Mitglied:

Frau Kathrin Neumann, Dipl.-Ing. Bauingenieurin, Saarbrücken

Herr Andreas Weisang, Dipl.-Ing. Bauingenieur, Saarbrücken

Herr Frans Deman (Wiedereintritt), Dr.-Ing. Bauingenieur, Mandelbachtal

5. Der übernächste Stammtisch

Findet am Dienstag, dem 12.05.15 statt, wir besuchen das Saarlandmuseum und erhalten eine Führung durch die Ausstellung der Werke von Albert Weisgerber im Saarlandmuseum. Treffpunkt: Foyer Saarlandmuseum um 17:00 Uhr.

Weitere Termine und Ankündigungen finden Sie auf: www.aiv-saar.de

Glück auf!

Anne Lutz, Schriftführerin